

Bericht des Pressewarts für die BHV-Mitgliederversammlung 2015

Eins vorne weg: das ist mein letzter Bericht für eine Mitgliederversammlung des Berliner Hockey-Verbandes. Nach immerhin 15 Jahren möchte ich mich zurückziehen. Wobei ich natürlich - wie man so sagt - zur Verfügung stehe, wenn ich wofür auch immer gebraucht werden könnte.

Was war nun los seit der Mitgliederversammlung 2014? Damals spielte der „Kampf ums Feld“ eine große Rolle. Der BHV stellte sich in einer Erklärung gegen „100 % Tempelhofer Feld“, das Ergebnis der Abstimmung am 25. Mai ist bekannt. Nun wartet der Senat auf Vorschläge für eine weitergehende Nutzung des Areals...

Wenig später nahmen wir die Einladung der Unfallkasse Berlin an, unseren Sport auf dem Fun-Sport-Tag am 2. Juni zu präsentieren. Einige hundert Schülerinnen und Schüler kamen in die Rudolph-Harbig-Sporthalle, darunter auch etliche jugendliche Hockeyvereinsmitglieder. Sie freuten sich, Klassenkameraden zu zeigen, was sie so drauf haben beim Hockey. Eine gelungene Veranstaltung!

Publikumswirksam war der „Tag des Sports“ am 30. August im Olympiapark. Weil es gerade 10 Jahre her war, dass die deutschen Hockeydamen doch recht überraschend, aber auch verdient die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Athen gewonnen hatten, organisierte der BHV ein Jubiläumsspiel - auch um Natascha Keller ein Abschiedsspiel auf großer Bühne „zu spendieren“. (Inzwischen gab es auch die wirklich tolle Abschiedsshow für „Taschi“ im Rahmen der DM-Endrunde in der Max-Schmeling-Halle.)

Aus der DHZ zum Nachmallesen...



10 JAHRE OLYMPIASIEG: **BHV feiert „Berlin-Quartett“ im deutschen Goldmedallenteam**

Das gab ein großes Wiedersehen im Berliner Hockey-Olympiastadion. Und die Auswahl mit dem Namen „GoldLadiesBerlin and Friends“ war auch ganz schön groß: Die drei Olympiasiegerinnen aus Berlin Louisa Keller (Walter), Natascha Keller und Sonja Dittbrenner (Lehmann) hatten langjährige Wegbegleiterinnen eingeladen; Badri Latif war leider verhindert. Coach Andy Keller (auch er ja ein Olympiasieger seit Barcelona 1992) konnte aus dem Vollen schöpfen: 25 Damen drängelten sich auf der Mannschaftsbank, alle gestandene Hockeyspielerinnen, einige durchaus noch aktiv in ihren Vereinen.

Deutlich kleiner mit 17 Spielerinnen präsentierten sich 1. Damen des Berliner HC, dazu fast alle „U23 und jünger“. Für sie war es sicher sowohl ein ernsthafter Test vor dem Bundesligastart als auch eine Begegnung mit Vorbildern. Schließlich spielte Natascha Keller bei den „Weißen“, nicht bei den Rot-Blauen. Apropos Natascha „Taschi“ Keller: Für die Ex-Nationalspielerin, Rekord-Internationale und Ehrenringträgerin des Berliner Hockey-Verbandes war es

auch ein Abschiedsspiel auf größerer Bühne – so jedenfalls das Anliegen des BHV-Präsidiums.

Das Spiel über volle zwei Mal 35 Minuten zeigte alles, was Hockey so spektakulär machen kann – auch für die vielen Besucher am „Tag des Sports“ im Olympiapark, die neugierig, aber nicht hockeyregelsicher waren. Ihnen versuchte der Stadionsprecher zu erläutern, warum die Schiedsrichter Frederike Schmidt (Mariendorfer HC) und Jeroen Bütschek (Berliner SC) gerade eben gepfiffen haben: „Das war eine Kreuzung. Eine Kreuzung ist, wenn – ach nö, das wird jetzt zu kompliziert...“

Das Spiel endete mit einem anlassgemäßen Ergebnis: 2:4, klingt fast wie 2004... Das heißt, die BHC-Jugend hat gegen die Berlin-Ladies gewonnen. Für das 1:0 der „Gäste“ sorgte Malin Stiebitz (Jg. 95), für das 2:0 Viola Scharf (Jg. 92) per Ecke kurz vor der Pause. Den Anschlusstreffer erzielte Anna Geiter (Jg. 79) mit einem Knaller ins lange Eck. Und dann fiel der Ausgleich: Natascha Keller (Jg. 77) verwandelte einen Siebenmeter ziemlich unhaltbar. Aber zwei

Tore von Lena Andersch (Jg. 91) bedeuteten schlussendlich den symbolhaften Endstand von 2:4.

Begleitet wurde das „Ehemaligentreffen“ von einer Typisierungsaktion der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS. Viele Besucher nutzten die günstige Gelegenheit, Gutes zu tun, andere spendeten Geld und/oder nahmen an einer Verlosungsaktion von Hockeysachen teil.

Zur Einstimmung hatte es etwas Besonderes gegeben – ohne Bild, aber mit Ton: „Hier ist also das olympische Hockeystadion in Helleniko... Auf das Wunder von Athen hoffen die deutschen Hockfans...“. Ja, das war der Beginn von René Hiepens Reportage am 26.8.2004, die jetzt im Berliner Stadion abgepielt wurde. Die Kurzfassung sorgte noch einmal für Gänsehaut, das bestätigte Andy Keller, der die letzten Worte sogar mitsprach. Hier sind sie: „Ich fass es nicht“, rief René Hiepens. Da war er nicht allein an jenem schönen Tag in Athen im August 2004.

J.K.

Zu den Aufgaben des Pressewarts gehört auch das Herstellen von Programmheften. Für den 9. Curry-Cup am 8./9.11. und die Länderpokale am 13./14.12. konnte ich wegen OP und Reha (*Hüfte rechts*) nicht tätig werden. Um das Länderpokalprogramm kümmerte sich Claudia Klatt, vielen Dank!

Mit den besten Wünschen für die Zukunft (wow, klingt ja bombastisch),
Jochen Kohl